

Das „Rote Haus“ am Lutherplatz

Alt und Neu: In Anlehnung an die gleichnamige Serie bat uns unsere Leserin Ute Weisheit, der Geschichte des Hauses Lutherplatz 11 nachzugehen. Mit dem Gebäude verbindet die Asbacherin Kindheitserinnerungen.

Schmalkalden – 1960 kam Utes Familie in die damalige DDR. „Meine Eltern wohnten mit meinen beiden Brüdern in einem der ältesten Häuser von Schmalkalden. Im Eingang war eine wunderbare Wandmalerei und da stand: Erbaut 1535“, schreibt die Asbacherin. Sie habe immer gedacht, das Haus stehe unter Denkmalschutz, doch kurz nach der Wende sei es abgerissen worden. Die Bitte unserer Leserin, mehr über dieses Haus in Erfahrung zu bringen, gaben wir an das Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden weiter. Hier kommt die Antwort.

Einige Besitzer

Wann das Haus Lutherplatz 11 genau erbaut wurde, kann man anhand der Archivalien im Stadtarchiv Schmalkalden nicht ohne größeren Aufwand ermitteln, deshalb ist die Angabe der Jahreszahl (1535 erbaut), die Ute Weisheit noch im Haus entdeckt hatte, ganz hilfreich. Das Haus hat seinen Besitzer oft gewechselt. Das Brandsteuerkataster informiert darüber, dass im Jahre 1839 Michel Mandel, ein Gastwirt jüdischer Konfession (geboren am 15. Januar 1760 in Schmalkalden) das Gebäude mit der Hausnummer 345 (später Lutherplatz 11) für 1600 Reichstaler versichert hat. Schon in der Steuerliste von 1793 waren Mitglieder der Familie Mandel als Besitzer eines Hauses am Töpfenmarkt (seit 1837 Lutherplatz) vermerkt, möglicherweise handelte es sich dabei schon um dieses Gebäude.

Am 3. Januar 1849 verkaufte Michel Mandel das Anwesen, bestehend aus Anbau, Abtrittsgang, Hintergebäude und einer auf Anbau und Gang errichteten Kammer, an Wilhelm Reich und dessen Ehefrau Johanna Catharina Elisabeth geborene Brand. Hermann Bernhard Ludwig Müller, Posamentier (Kunsthandwerker, Hersteller von Zierbändern, gewebten Borten u. Ä.) und Kaufmann, 39 Jahre alt, und seine Ehefrau Thekla Friederike Mathilde geb. Kumpel, 38 Jahre alt, beide lutherisch, waren die einzigen Bewohner des Hauses im Jahre 1864.

In der Volkszählungsliste von 1888 ist noch immer Hermann Müller als Eigentümer angegeben. 1893 wurde die Nummerierung der Häu-



Lutherplatz 10 und 11. Lutherplatz 11 im Jahre 1974. Das Eckhaus zwischen Lutherplatz und Hoffnung ist 1976 abgerissen worden. Lutherplatz 10 blieb noch einige Jahre stehen und wurde erst kurz vor dem Neubau des Sanitätshauses Seeber (1992) abgerissen. Das Sanitätshaus steht dort jetzt anstelle der beiden Häuser.

Foto: Fotosammlung Museum Schloss Wilhelmsburg, Ilke Handy 1974



Das Haus Lutherplatz 11: Aufgenommen im Jahr 2014.

Foto: fotoart-af.de

ser in Schmalkalden geändert. Aus dem Lutherplatz Nr. 345 wurde der Lutherplatz 11. Spätestens seit dieser

Zeit war das Haus Eigentum der Familie Bach: 1893 Schuhmacher Christoph Friedrich Bach und Ehe-

frau, 1909 Friedrich Bach, 1936 Oskar Bach, Kaufmann. Weitere Besitzer könnte man anhand der Adress-

bücher, Bauakten und der Meldekartei ermitteln. Das Gebäude Lutherplatz 11 wurde auch „Das rote Haus“ genannt. Petra Dittmar hat in der Bibliothek vom Museum Schloss Wilhelmsburg folgende Annonce gefunden: „Einem hohen und geehrten Publikum mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß mir von hoher Obrigkeit das Recht eines Gasthofs zum rothen Haus genannt allhier erteilt worden ist. In dem ich für gute Speisen und mehrere Sorten Getränke bestens Sorge, bitte ich höflichst, mich mit Ihrem Besuche zu beehren. Im monatlichen Accord können auch auf Verlangen die Speisen täglich bei mir abgeholt werden. Innere Einrichtung dieses Hauses wird hoffentlich Beifall finden, und ich sichere meinen übrigen Gönnern und Freunden billige und bestmögliche Bedienung zu. Schmalkalden, den 24. Julius 1818 – Michel Mandel“

(Quelle: Schmalkalder Wöchentliche Anzeigen, 1818, S. 175.)

Und die handschriftliche Chronik von Gustav Wilhelm Utendörfer – „Der Lutherplatz in Schmalkalden“ – etwa um 1900, ebenfalls im Museum vermittelt Folgendes: „Das folgende Haus, Nr. 11, frühere Nr. 345, bildet die Ecke nach der Hoffnung. Früher hieß es das Rote Haus, worin eine Wirtschaft gehalten wurde. Ältere Schmalkalder können sich auch noch ganz gut erinnern, daß es einen rötlichen Anstrich hatte. In demselben hielt der Lehrer Karl Weisheit die Uebungen mit den von ihm gegründeten Gesangsverein Euterpe ab. 1839 war Besitzer desselben der Metzger und Handelsman Michel Mandel, ein Bruder von Abraham Mandel + beide Söhne von Meier Mandel. Abraham Mandel starb am 18. März 1863 als Rentier in Frankfurt a. M.; vorher war er lange Zeit im Rothschild'schen Bankhause tätig gewesen. Er ist ein Wohltäter für seine Vaterstadt geworden, indem er den Armen derselben ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis testamentarisch 10737 Gulden, 19230 Mark vermacht hat (Mandelsche Stiftung).“

Ein Oelgemälde von ihm hängt im Audienzzimmer des Rathauses, links vom Landgrafen Friedrich II. von Hessen, während rechts von diesem ein Bild von dem an deren Wohltäter der Stadt, von Johann Michael Kreuter hängt. Der hier vielen Schmalkalder wohlbekannte Liebmann Mandel, war ist ein Neffe von Abr. M., ein Sohn von Liebmann M. dem Bruder von Abr. 1849 war Besitzer des Hauses Wilhelm Reich und dessen Ehefrau Johanna Katharine Elisabeth geb. Brand. Später war es der Putzmacher Hermann Müller und jetzt ist der Schuhmachermeister Friedrich Bach.“

Recherchen und Text:

- Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden, Ute Simon
- Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Petra Dittmar